



Konzept : Soziales Lernen



MPS Antrifttal

Am Berg 3

36329 Romrod

www.mps-romrod.de

Stand: 06/2022

Wir wollen, dass unsere Schule ein Lernort und Lebensort ist, an dem Schüler*innen und Lehrer*innen sich wohl fühlen.

1. Umsetzung in der schulischen Arbeit

Das Schulklima wird bestimmt durch die Umgangsformen in den Schulklassen, auf den Fluren, dem Schulhof und im Lehrerzimmer. Jede Begegnung und Kommunikation in der Schule hat somit Bedeutung - sowohl für die Schüler, als auch für die Kolleg*innen untereinander. Die verbalen und nonverbalen Botschaften jenseits der Fachvermittlung machen das soziale Miteinander aus. (vgl. Respekt üben – Achtung zeigen. S. 2-3). Im hessischen Bildungsplan wird soziales Lernen mit der **Stärkung der Basiskompetenzen** des Kindes beschrieben, welche die Grundlagen für die körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes bilden und das Zusammenleben in Gruppen erleichtert. Dabei handelt es sich um Persönlichkeitsaspekte, die es zu entwickeln und zu fördern gilt. Basiskompetenzen stärken heißt, das **Selbstwertgefühl** des Kindes stärken, durch eine positive Bewertung der eigenen Person, hinsichtlich bestimmter Fähigkeiten und Eigenschaften. Die Schüler*innen sollen erleben können, dass er/sie mit dem eigenen Handeln und mit den eigenen Kompetenzen Einfluss nehmen (**Selbstwirksamkeit/Kompetenzerleben**). Die Schüler*innen sollen lernen und erfahren, dass sie das eigene Handeln bewusst und freiwillig steuern können, indem sie sich selbst Ziele setzen, Ergebnisse des eigenen Handelns bewerten und eventuell daraus folgernd Handlungen korrigieren und Ziele neu definieren (**Selbstregulation**). Auch sollen sie lernen, ihre eigenen Gefühle zu identifizieren und diese benennen können. Sie sollen lernen, emotionale Situationen anderer wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren (**Metaemotionale Kompetenz**). Um Beziehungen einzugehen und diese positiv zu gestalten ist es notwendig, verantwortungsbewusst, einfühlsam und rücksichtsvoll mit anderen umzugehen. Lernziele, die sich daraus ergeben sind, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Konfliktmanagement. Ebenso ist es wichtig, dass Schüler*innen das Gefühl der Zugehörigkeit zur eigenen Kultur entwickeln, aber auch eine Sensibilität anderen Kulturen gegenüber, sowie Achtung vor Anderssein. Neben dem Erlernen von verantwortungsbewusstem Handeln anderen Menschen und Umwelt und Natur gegenüber sollen Schüler*innen befähigt werden, Regeln einzuhalten (Gesprächsregeln, Abstimmungsregeln), eigene Standpunkte einzubringen und zu überdenken (Demokratie lernen).

Positives Soziales Lernen kann präventiv gelehrt, gelernt und geübt werden. Dieses Lehren und Lernen findet sich in unserer Schule durch die Inanspruchnahme nachfolgender

methodischer Instrumente wieder:

- Klassenregeln
- Klassensprecher
- Klassenrat
- Kinderkonferenzen
- Sozialkompetenztraining
- Gesprächsangebote der UBUS-Kraft
- Gesprächsangebote der Schulsozialarbeit
- Vorbildfunktion
-

Klassenregeln: Eine Gemeinschaft kann nur gut zusammenleben, wenn es Regeln gibt, die für alle verbindlich gelten. Dieses Regelwerk für Klassen wird ab dem ersten Schuljahr **gemeinsam** mit den Kindern erarbeitet und somit für eine Akzeptanz der Regeln gesorgt. Gestartet wird mit wenigen Grundregeln, welche von Anfang an soziales Verhalten im Unterricht trainieren, wie z.B.: Ich melde mich, ich warte bis ich aufgerufen werde, ich höre zu, ich gehe freundlich mit anderen um. Damit diese gemeinsam erstellten Regeln präsent bleiben, werden sie gut sichtbar für alle auf Plakaten oder Karten in der Klasse aufgehängt. Durch das Einhalten der Regeln erwerben die Schüler*innen Sozialkompetenz, indem sie Verantwortung für ein gutes Miteinander in der Klasse übernehmen. Im Laufe der Grundschulzeit wird dieses Regelwerk erweitert. Dadurch übernehmen die Kinder Verantwortung für ihre Schulgemeinde und langfristig wird ihr Blick auf gesamtgesellschaftliche Belange gelenkt.

Klassensprecher: In Hessen ist die Wahl des Klassensprechers in Grundschulen nicht verpflichtend geregelt. In unserer Schule werden Klassensprecher ab dem dritten Schuljahr für die Dauer eines Jahres gewählt. Ziel ist die frühe Demokratieerziehung der Schüler. Da mehrere Kandidaten um das Amt des Klassensprechers konkurrieren, wird der Klassensprecher*in einer geheimen Abstimmung gewählt. Jeder und jede aus der Klasse darf wählen und gewählt werden, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder schulischen Leistungen. Jede abgegebene Stimme zählt gleich viel. Die Klassensprecher*innen fungieren als Vertreter*innen ihrer Klasse. Sie geben Anregungen und Vorschläge der Schüler*innen an Lehrer*innen weiter, tragen Beschwerden und Kritik diesen vor und vermitteln bei Streitigkeiten in der Klasse.

Klassenrat: Im Klassenrat erhalten alle Schüler*innen gleichberechtigt die Chance sich zu

versammeln, Meinungen zu äußern, Themen einzubringen (Demokratie lernen). Jede Klasse vereinbart eine Struktur und Regeln zu Organisatorischem, zur Themenfindung, zu Gesprächsregeln, zur Beschlussfassung und zum Konfliktmanagement. In der Klassenratsstunde können Schüler*innen konkrete Anliegen der Klassengemeinschaft (Ausflüge, Projekte, Organisationsfragen, wie Klassendienste und Regeln, sowie Probleme und Konflikte) besprechen und einvernehmliche Lösungen können gefunden werden. Durch die regelmäßige Durchführung des Klassenrates erwerben die Schüler personale, soziale und methodische Kompetenzen. So wird die Selbst- und Fremdwahrnehmung geschult. Selbststeuerungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Selbstvertrauen können erlernt und vertieft werden. Der Klassenrat fördert die Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen. Sie lernen sich an Gesprächen zu beteiligen, eigene Gedanken zu formulieren und die eigene Meinung zu begründen. Den anderen zuzuhören, nachzufragen und Gesprächsregeln einzuhalten fördert eine positive Streitkultur in der Klassengemeinschaft (Konfliktfähigkeit). Die Schüler*innen lernen in der Gruppe, dass es gilt, Rücksicht zu nehmen, Kompromisse einzugehen und sich gemeinsame Ziele zu setzen, die umgesetzt werden. Im Klassenrat machen die Schüler*innen aber auch die Erfahrung, dass die eigene Meinung nicht immer von allen geteilt wird, dadurch lernen sie Toleranz gegenüber anderer Meinungen. Durch die Methode Klassenrat lernen die Schüler*innen Gespräche zu leiten und Protokolle zu verfassen. Werden im Klassenrat gemeinsame Aktivitäten geplant, lernen sie wie an planerische Aufgaben herangegangen und wie eine gute Zusammenarbeit organisiert werden kann. Die Methode Klassenrat wird von den Lehrer*innen in den Klassen eingeführt und angeleitet. Ziel ist es, dass die Schüler*innen selbstständig eine Klassenratssitzung durchführen können. Anliegen und Probleme, die bisher in der Unterrichtszeit oder in der Pause besprochen wurden, werden nun in einer festgelegten Stunde in der Woche besprochen.

Kinderkonferenz/Vollversammlung: Die Kinderkonferenz orientiert sich im Ablauf an den Vorgaben des Klassenrates. Die Kinderkonferenz wird von den vierten Klassen einberufen und organisiert. Die Schüler*innen werden in der Organisation und Durchführung der Kinderkonferenz durch die sozialpädagogische Fachkraft (UBUS) unterstützt, ebenso bei der Durchführung der getroffenen Beschlüsse und deren Einhaltung. Die Kinderkonferenz ermöglicht allen Schüler*innen der Schulgemeinde, klassenübergreifende Themen einzubringen.

Sozialkompetenztraining: Jeder Schuljahrgang wird in einer im Stundenplan festgelegten

Unterrichtsstunde durch die UBUS – Kraft in ihren sozialen Kompetenzen geschult und gestärkt. Ziel der Sozialkompetenztrainings ist es, die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Schüler zu stärken, Konflikte in einer guten Streitkultur zu bearbeiten und die Schüler*innen zu einem verantwortungsbewussten Verhalten in ihrem sozialen Umfeld anzuleiten und anzuhalten. Inhalte des Trainings sind u.a.: Respekt, Freundlichkeit Sprachgebrauch, eigene Stärken und Schwächen, Einfühlungsvermögen, Konflikte zu erkennen – Konfliktlösungen zu erproben. Für die dritten Klassen wird ein Computer gestütztes Sozialtraining angeboten – **Cool and Safe**. Es handelt sich hierbei um ein Training zur Stärkung der Handlungskompetenzen in riskanten Situationen. Es wird ein sicheres Verhalten im Umgang mit schwierigen Situationen und ein Bewusstsein für eigene Rechte vermittelt. Das Training zielt darauf ab, die Rechte der Kinder zu schützen und diese stark und kompetent im Umgang mit Rechtsverletzungen zu machen und Handlungsstrategien aufzuzeigen. Themen des Sozialtrainings sind u.a. Rechte von Kindern, Gefühle, sicheres Verhalten gegenüber Fremden und Bekannten und ein sicheres Verhalten im Internet. Das Training wird am Computer durchgeführt und durch verschiedene Unterrichtsmaterialien und Methoden ergänzt. Diese ermöglichen eine Vertiefung des Gelernten. Die Inhalte des Trainings werden durch Bilder, Filmausschnitte und interaktive Aufgaben kindgerecht dargestellt.

Gesprächsangebote der UBUS-Kraft: Ein weiteres Instrument sozialen Lernens besteht in dem Angebot der sozialpädagogischen Fachkraft In Konfliktsituationen Gespräche mit Schüler/innen zu führen. Lehrer/innen können Schüler/innen in Konflikten der Fachkraft zuweisen. Die Lehrer/innen beschreiben kurz die Konfliktsituation, welche bearbeitet werden soll und die Fachkraft erarbeitet mit den Schüler/innen Lösungswege zur Bewältigung des Konfliktes (siehe Anhang). Dieses Gesprächsangebot dient der Entlastung der Lehrer/innen, da Konflikte nicht während des Unterrichtes bearbeitet und gelöst werden müssen. Die kleineren Settings ermöglichen den Schüler/innen in einem geschützten Rahmen Probleme zu bearbeiten. Dieses Gesprächsangebot wurde in Anlehnung an die Trainingsraum – Methode erarbeitet. Bearbeitet werden Probleme, welche auf dem Pausenhof entstehen, selbst und fremdgefährdendes Verhalten von Schüler/innen, aber auch sozial-emotionale Konflikte. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass Schüler/Innen in Konfliktsituationen oder bei Problemen sich an die sozialpädagogische Fachkraft wenden können.

Angebote der Schulsozialarbeit: Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der

Jugendhilfe am Ort Schule. Es werden Beratungsstunden für Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte, Einzel- und Gruppenberatung in Krisensituationen, sowie die Begleitung von Kindern und Eltern in schwierigen Lebenssituationen angeboten. Die Angebote der Schulsozialarbeit sind offen für alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule, unabhängig ihrer sozialen, konfessionellen und nationalen Herkunft.

Vorbildfunktion der Lehrer/innen: Soziales Lernen geschieht, auch in der Schule, durch Vorleben guter Verhaltensweisen und einem guten, wertschätzenden Sprachgebrauch. Eine wertschätzende Kommunikationsform der Lehrer/innen hat Einfluss auf das Selbstbild und das Gruppenverständnis in der Klassengemeinschaft und kann die Schüler/innen ermutigen und in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Dies erfordert, dass auch Lehrer/innen ihr eigenes Verhalten reflektieren, immer wieder kritisch hinterfragen und gute Verhaltensweisen einüben.

2. Aufgaben der pädagogischen Fachkraft (UBUS)

Seit dem 1. Februar 2018 wurde durch das Land Hessen ein Konzept zur Umsetzung unterrichtsbegleitender Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (**UBUS**) realisiert. Es dient der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen, welches in § 2 und § 3 des hessischen Schulgesetzes geregelt wird. Seit Februar 2019 konnte diese Stelle an unserer Schule durch eine sozialpädagogische Fachkraft besetzt werden. Die Arbeitsinhalte der UBUS-Kraft betreffen verschiedene Bereiche des schulischen Alltags und Lebens.

Unterstützung der Schüler/innen

Die UBUS-Kraft unterstützt Schüler/innen in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung z.B. durch Einzelbetreuung von Schüler/innen mit Lernschwierigkeiten oder sozial-emotional schweren Lebenswirklichkeiten. In Sozialtrainings stärkt sie die sozialen Kompetenzen der Schüler/innen durch Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Befähigung, Konflikte in einer guten Streitkultur zu bearbeiten. Die Kinder werden angeleitet sich verantwortungsvoll in ihrem sozialen Umfeld zu bewegen. Einzel- und Gruppengespräche bei Problemen und Konflikten sollen helfen, diese zu bearbeiten und zu lösen. Die Tätigkeit der UBUS-Kraft beinhaltet die Erarbeitung und Unterstützung von Kinderkonferenzen, deren Durchführungen und der Umsetzung der getroffenen Beschlüsse, sowie deren Einhaltung.

Unterstützung der Lehrer/innen

Die UBUS-Kraft unterstützt die Lehrer/innen im Unterricht, durch die Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten oder sozial-emotionalen Problemen. Sie ermöglicht das Arbeiten in Kleingruppen (z.B. Lesekarussell). Sie entlastet Lehrer/innen durch das Angebot, Konflikte von Schüler/innen in Einzel- oder Gruppengesprächen zu bearbeiten.

Beratung

Es besteht die Möglichkeit der Beratung in pädagogischen Fragen für Eltern und Lehrer/innen.

Mittagessensbetreuung

Die UBUS-Kraft begleitet und betreut die Schüler/innen während des Mittagessens. Sie ermöglicht den Schüler/innen in einer angenehmen Atmosphäre ihr Mittagessen einzunehmen. Auch wird den Kindern ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln vermittelt.

Literaturangabe:

Bildung von Anfang an. Bildung und Erziehungsplan für Kinder von 0 -10 Jahren (Hessischer Bildungsplan) 2014

Cool and Safe, Handbuch für Lehrkräfte 2013

Der Klassenrat, Eva und Hans-Joachim Blum Verlag an der Ruhr 2012

Klassensprecher an der Grundschule, Bachwinkel Blog

Praxis Grundschule, Westermann Verlag Heft 6 2013

Respekt üben – Achtung zeigen, Birgit Lohmann-Liebezeit, AOL-Verlag 2016

Wir regeln das schon, Grundschul-Blog Klett-Verlag